

Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt.

(Amtliche) Anzeiger des Magistrats und der Volkswirtschaft u. Treffurt)

Parteiloses Organ und Anzeigebblatt amtlicher und privater Bekanntmachungen

für die Stadt Treffurt, die Amtsbezirke Falken, Großburschla, Wendehausen, Henerode, sowie für das angrenzende gothaisch-weinmarische Gebiet.

Wöchentliches Unterhaltungs-Blatt (mit dem 1. 10.)

erschint Mittwoch und Samstag jeder Woche. — Im Falle Nichterschens infolge höherer Gewalt, Fortsetzung u. l. w. haben die Empfänger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des Entgeltes.
Postfachkonto Erfurt 17 714. Preis-Girokonto der Stadt-Treffurt Nr. 47. Monatsbelegpreis 2. Bogen od. Post. Bei Preisänderung Nachlieferung vorbehalten. Einzeln. l. d. Post-Bilg.-L. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags am Erscheinungstage, größere tags vorher. Die einmal gebaltene Belegzahl (Wochens. 14, 30 Millionen M. Retorte 60 Millionen M., getraubender und tabellarischer Satz mehr, Spalte Treffurt. Spar- u. Vorzugs-Bereit Treffurt e. G. m. B. S.

Druck, Verlag und für den Inhalt verantwortlich Bruno Garten, Treffurt.

Verlagsdruckerei und Geschäftsstelle Treffurt, Bahnhofstraße 7.

Nummer 85

Mittwoch, den 24. Oktober 1923

19. Jahrgang

Schutz vor Geldentwertung

durch Errichtung von Festmarkkonten

Laufende Rechnung: täglich verfügbar.

Sparkonten: auf Kündigung mit höherer Verzinsung.

Täglich vormittags und nachmittags geöffnet.

EISENACHER BANK

Mühlhausen i. Th., Treffurt, Creuzburg, EISENACH, Grossengottern, Falken, Grossburschla.
Johannisplatz 14.

Amtlicher Teil.

Lohnsteuer und Arbeitgeberabgabe.

Die ab 16. September 1923 gültigen Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Verdienst wird bekanntgemacht vom 24. September 1923 — find für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober hinsichtlich des Arbeitslohns, der nach dem 20. Oktober gezahlt und fällig geworden ist, auf das 210 fache erhöht worden.

Mühlhausen i. Th., den 20. Okt. 1923.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

Der Kreisaußschuß § 3 der Ordnung vom 16. Mai d. J. betreffend die Erhebung von Gebühren für die Befreiung von Tierkadavern, wie folgt abgeändert:

„Die gleichen Gebühren werden erhoben für die bei der Fleischbefreiung als untauglich zum menschlichen Genuß erklärte und durch polizeiliche Anordnung der Anstalt überwiegenen ganzen Tierkörper und ebenso für die durch polizeiliche Anordnung der Anstalt überwiegenen ganzen Seidenkadaver.“

Mühlhausen i. Th., den 8. Oktober 1923.

Der Landrat.

Beöffentlichung
Treffurt, den 17. Oktober 1923.

Die Polizeiverwaltung. Daus.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Reichs-arbeitsminister damit einverstanden ist, daß den Arbeitgebern, die infolge des Fehlens der Wäcker bei den Postanstalten für die letzten vor dem 1. Oktober 1923 liegenden Wochen keine Beiträge entrichten konnten, die Wäcker noch zu den früheren Sätzen geliefert werden können. Die Landesüberwachungsamt Sachsen-Anhalt-Merseburg hat deshalb ihre Kontrollstellen angewiesen, auf Antrag unter Vorlage der Kontrollkarten den Arbeitgebern, die für die Zeit vom 1. Aug. bis 30. September d. J. noch etwa rückständigen 9 Beitragsmonaten zu den früheren Sätzen, auszubilligen. Diese Wäcker werden von den Kontrollstellen entwertet (30. September 1923) gelieft.

Treffurt, den 23. Oktober 1923.

Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Eltern n. J. schulpflichtig werdenden und auswärtig geborenen Kinder zur Schule muß noch in dieser Woche bei dem Rektor der Schule erfolgen.

Treffurt, den 24. Oktober 1923.

Der Magistrat.
Daus.

Aus der Heimat.

Mitteilungen aus dem Vaterlande über Fortschritte und Fragen, die allgemeines Interesse beanspruchen, sind der Schriftleitung freizustellen.

Treffurt. Schuß vor Geldentwertung! Wir verwenden die Anzeiger der Eisenacher Bank, Komm.-Ges. auf Aktien, Eisenach, in unserer heutigen Nummer. Angesichts der immer noch nicht zum Stillstand gekommenen Geldentwertung kann die Möglichkeit, durch Errichtung von Fest-Mark-Konten bei oben genannter Bank sich vor den Schäden einer solchen Geldentwertung zu schützen, jedem Gewerbebetreibenden und Landwirt nur dringend empfohlen werden. Wir glauben das damit einem dringenden Bedürfnis weitester Kreise Genüge getan wird.

Ein Aufruf des Arbeitslorenzats zur Linderung der Not der hungelnden Bevölkerung der Stadt Treffurt richtet sich an die hiesigen Landwirte, Beamten, Gewerbebetreibenden und Selbstverfolger. Wir bitten alle, die es können, und deren find es nicht wenige, das Leben vor an dem gut beladenen Kinn und den Staat der getrieben wird, mitzubellen an der Linderung der wirtschaftlichen Noth der nichtbesitzenden Volksgenossen; eingebend der Worte, die Herr Sibt. V. Fischer in einer der letzten Stadtvorordneten-Verammlung sagte: „Kunger tut mich, Kunger treibt zum Bauhinium und bei einem Baupreise von sechs Milliarden und keiner Arbeit und der Winter vor der Tür kann wohl gesprochen werden von Bauhinium und Bauhinium...“

Der Rath übergab den Ergänzungsplan von Breslau und Köln wiederum 3 000 000 Lire zur Verteilung an Bedürftige.

In Nordenstadt haben 24 Mieter, um der Wohnungsnot abzuhelfen, eine Siedlungs-gesellschaft begründet zwecks Erbauung von einfachen Wohnhäusern. Die Beteiligten werden die Bauarbeiten selbst ausführen; sie können dies auch, da alle erforderlichen Handwerker in der Gesellschaft vertreten sind. (Anmerkung der Schriftl.) Es gelangt in Nordenstadt also der Plan zur Ausführung, den in Treffurt im vorigen Jahre Herr Bürgermeister Daus und Herr Stadtvorordneten-Vorsteher Fischer im Verein mit anderen mitwirkenden Bürgern

angeregt haben, aber infolge Bantheit der inter-estierten Kreise, Mieter und Vermieter, scheiterte.)

Ein neuer Posttarif tritt ab 1. November in Kraft. Ein Fernbrief soll 50 Millionen kosten. Statt Reformen — fünffache Erhöhungen.

Der Fehlbetrag bei der Reichsbahn be- ziffert sich auf 545 Milliarden.

Der Multiplikator für das Hotel- und Gastwirtsgeverbe ist seit dem 18. Oktober auf 900 Millionen festgesetzt.

Der Verkauf von Reichsbillets/bermingen durch die Reichsbankanstalten findet vom 22. Oktober ab zum 1-milliardenfachen Betrage des Nennwertes statt.

Die Schließelzahl für den deutschen Buch- handel beträgt ab 21. 10. 23 10 Milliarden.

Überfall. Elf Republikanerinnen aus dem hiesigen Kloster verließen unsere Stadt, um nach Amerika auszuwandern und in Managetter eine Niederlassung zu gründen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Klosters haben die Ordens- frauen zu diesem Entschluß bestimmt.

Arbeitslos. Ein Rittergut im Kreise Merse- burg forderte kürzlich von einem Arbeitsnach- weise Arbeiter zum Kartoffelroben an. Es wurden ihm 17 Erwerbslose zugehant, tarifliche Entlohnung wurde vereinbart, mit der sich die 17 auch einverstanden erklärten. Aber am nächsten Tage erschienen nur fünf zur Arbeit, am übernächsten Tage sogar nur drei. Die Fehlenden ließen bestellen, wenn sie nicht ar- beiteten, ständen sie sich durch die Erwerbs- losenunterstützung ebenso gut, deshalb zogen sie das Nichtsein vor.

Annendörf. Die hiesige Gemeindeverwal- tung hat eine öffentliche Küche eingerichtet, die einmal täglich den Bedürftigsten eine warme Suppe verabreichen soll.

Überreden (Seiten). Zwei hiesige Schul- jünger legten sich auf das hiesige Schienen- gleis, um zu sehen, wer von ihnen beiden am längsten vor dem herannahenden Schnellzug Darmstadt — Frankfurt aushalte. Einer der Jungen sprang noch rechtzeitig ab, der andere aber warf sich in den letzten Augenblick noch zwischen die Schienen, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr, ohne ihn zu verletzen. Der Zug wurde zum Stehen ge- bracht, und der Schlingel bekam von dem er- hobenen Lokomotivführer die entsprechende Tracht Prügel und wurde jodann der Polizei übergeben.

Defan. Mit der Ernte der Zuckerrüben ist in der hiesigen Gegend durchweg begonnen worden. Die Ernte an Zuckerrüben ist durch- weg eine gute Mittelernte, auch der Zuckerge- halt soll befriedigend sein. Die Zuckerrüben der hiesigen Gegend nehmen ihre Arbeit durch- gängig im Laufe des Monats Oktober auf.

Delihh. Gegen das Elektrizitätswerk in Bitterfeld ist durch den hiesigen Wirtverein

Strafantrag wegen Preistreiberei gestellt worden. Dieses Vorgehen wird in der verschiedenen Art der Berechnung des entnommenen Stromes er- blickt.

Schwartz. Hier fand eine Massenfundgebung der Einwohnerschaft gegen die mehrfach hohe Milchprempre statt.

Artennach. Das Fr. Bfkl. schreibt: Am 5. September starb und wurde am 9. September früh beerdigt der 33-jährige Herr Walter Göblich in Wüchdenreun, Bez. Pößnitz. Er starb an Unterernährung. Für seine zarte Frau und vier kleinen Kindern opferte er alles. Die letzte Milch gab er ihnen, und so lange er es erwidern konnte, seit Wochen konnte er es nicht mehr — das letzte Stück Fleisch. Von Woche zu Woche wartete er auf sein Gehalt. Es kam nur tropfen- weise und spärlich. Bis zu seinem Tode hatte er vom 1. Juli an noch nicht 56 Millionen Markt erhalten.

Verschiedenes.

* Nordböhmen wird gegenwärtig durchreist von vier Dresdner Partnern, die Meißner im Postwagenbesitzer sind und sich zu einem Quartett zusammengekommen haben, da sie in ihrem Amte in der Heimat bittere Not leiden. In den deutsch- böhmisches Orten spielen sie Choräle vom Turme der Kirchen, spielen Volkslieder auf Markt und Straßen und geben gelegentlich auch Kirchen- konzerte. Einst gaben böhmisches Musikanten durch unsere Städte...

* Dresden zählt zur Zeit 40 000 Vollerwerbs- lose.

* In Köln hat 70 Prozent der männlichen Bevölkerung freie Arbeit.

* In Adorf i. Sa. streiten nach Einführung der Getreidesteuer die Gastwirte, Hoteliers und Kaffeehausbesitzer. Alle öffentlichen Einstre- stätten sind geschlossen. Die in den Hotels an- kommenden Fremden erhalten nur Lieberachtung, Durchreisende in der Bahnhofrestauration nur warme Getränke.

* Die „Vereinigten Wirte von Sumburg und Umgebung“ machen bekannt, daß sie infolge der hohen Preise den Ausschank von Bier einstellen.

* Der Magistrat in Frankfurt beschließt einen Zuschlag von 30 Proz. zur Getreidesteuer einzuführen. Die Gastwirte betraden dies als eine Benachteiligung ihrer Existenz und drohen mit der Schließung sämtlicher Betriebe einschli. der Hotels.

* Das Rittergut Lohma bei Schmölln wurde durch Zuschlag 200 Leute vollständig ausge- plündert.

* Ein Händler faulste in Kafau Eier auf mit 10 Millionen das Stück und verkaufte sie auf dem Dessauer Wochenmarkt mit 25 Millionen.
Daus am 23. Oktober 56 140 000 000.

Gesangbücher für die evangelische Kirche, Gold- u. Gelbschnitt

sind in nur beschränkter Zahl eingetroffen und empfehlen wir baldigen Einkauf, da dieselben verhältnismäßig noch sehr billig sind.

Buchhandlung Treffurter Nachrichten (Stadt-Blatt), Treffurt.

2000 Mark in die Höhe zu bringen. ...

Städtisch feinste Preise per 50 Kilogramm ...

Seu und Ertrag, Bericht der Preisermittlungskommission ...

Es ist nicht allein schlecht Wasser ...

Uns bleibt ein Erdenrest, zu tragen peinlich ...

Ich weiß nun nicht, ob die Berliner in den Jahren ...

Es ist nicht allein schlecht Wasser ...

Es kam dazu, daß in den Säulen, in denen die ...

Unterleuten haben sich die Verhältnisse abseits ...

Und die Witwen — daß Gott erbarm. Wer ist denn ...

Die Siegerin.

Dann hörte man durch den plätschernden Fall der Karten ...

Der Spielerinnen, die die Site in dem hermetisch ...

Gegen 2 Uhr hatte Paul bereits über fünfzigtausend ...

Ein unerklärlicher, Nahe zog er die Karten ab ...

Und Paul gewann immer wieder ohne Unterbrechung ...

Reinigerer schwoll der Pantoffeln, der ihm auf ...

Im fünf Uhr ging die Bank an Herrn Gendlinger über ...

Die Herren rüdten eng zusammen.

Die Bank gewann zwei, dreimal hintereinander, und der ...

offen zu stehen, da jedes Verloß gleichbedeutend mit der ...

Schade um den Berliner, die godliness, die Frömmig ...

Aus aller Welt.

Der Fingerabdruck des Bürgermeisters. Von besonderer ...

Schwere Güterabfuhrung bei Witz. Große Plünderungen ...

Bürogeleitung bei Hennigsdorf. Auf der Strecke ...

Die Frau mit den achtundzwanzig Kindern. Aus Schweden ...

Goldtroni begann jetzt dem ehemaligen Holzhändler zuzuf ...

Ein neues Verbrechen in Paul auf.

In kurzer Zeit waren ihm dreitausend Mark ebenf ...

Altmäßig entwickelte sich das ganze Spiel zu einem ...

Echon längst war der Spielgewinn des Abendes wieder ...

Ein Frauenmordgericht nach dem andern wanderte aus ...

Wie eine Maschinerie mischte Paul die Karten und mach ...

Der Schwefel stand ihm in beiden Tropfen auf der Stirn ...

Zwischen brachte er in einer trügerischen Wendung wof ...

Er hatte gegen zweihunderttausend Mark gewonnen, ...

Mit verbundenen Augen in den Abgrund. In Rom ...

Verweisungslast eines Sungenkrautes. Wie der frän ...

Sine Befreiung zur Universität. Das Thüringische ...

Ein Gependen-Ertrag in Italien. Nach einer Meldung ...

Brand eines Munitionslagers in Bulgarien. Am Son ...

Ueberstimmungskatastrophe in Dagestan. Im Gebiet ...

Ein Heiratsschampion. Er dürfte wohl ziemlich der ...

in Ägypten, die sein Partner als Pons vor verrage ...

Er war vollständig ruiniert: Er hatte kein gesamtes ...

Wie das Spiel sich entwickelte, bis zum Abend des an ...

Als er auf dem Rückweg nach Hause, schlug es vom ...

Ein toller Frauenmordgericht nach dem andern wand ...

Wie eine Maschinerie mischte Paul die Karten und mach ...

Der Schwefel stand ihm in beiden Tropfen auf der Stirn ...

Zwischen brachte er in einer trügerischen Wendung wof ...

Er hatte gegen zweihunderttausend Mark gewonnen, ...

S In der Einquartierungsfrage sehe ich mich genötigt, nochmals zu erwidern. Den Vorwurf „mangelnden guten Willens“ weise ich entschieden zurück. Ich habe in der Aufnahme der mir zugewiesenen Soldaten genau so verfahren, wie in allen früheren Fällen, ohne daß Beschwerden erhoben worden wären. Herr Kapitänleutnant Rhein überreicht in seinem Schreiben gestiftlich den Kernpunkt der ganzen Sache, nämlich den, daß der Quartiermacher lediglich und eingehend für die Unterkunft des Offiziers Sorge trug, dagegen für die Mannschaften weder Zimmer beschaffte, noch Betten anforderte. — Von einem dreimaligen bringen des Erlauchten um Betten seitens des Herrn Kapitänleutnants Rhein am 2. Tage ist mir nichts bekannt, sondern nur von einer einmaligen Forderung, worauf ich erwiderte, zwei Betten könne ich noch stellen. — Wenn ich die Anfrage der mir über zwei Stunden Verpützung eingetroffenen Soldaten, um Anweisung des Nachtlagers, vorgebrachten meiner Frau, erst spät um 1/2 11 Uhr abends (nicht um 1/2 10), unbeachtet ließ, so verweise ich auf das früher Gesagte, daß ich als selbstverständlich annehme, die Soldaten blieben bei ihren Pferden. — Eine bewusste Unwahrheit muß ich die Behauptung nennen, im Logierzimmer hätten fünf Betten gestanden; ich besitze überhaupt nur drei Fremdenbetten und diese standen noch nie in einem Zimmer. Solche offenkundige Entstellung im Munde eines Reichswehr-offiziers, dessen vornehmste Aufgabe darin besteht, für Ruhe im Lande zu sorgen, ist nur dazu angetan, die einzelnen Volksteile gegeneinander aufzureizen. Angesichts dessen kann ich es mir wohl verlangen, mich gegen den Anwurf „bewusster Verdrehung“ von Tatsachen diesfalls zu verteidigen. — Ich habe übrigens den Soldaten keineswegs zugemutet, ohne Stroh und Decken in den schumpigen Schaffalle zu schlafen, vielmehr habe ich, indem ich mich dem Herrn Bürgermeister gegenüber wegen der vorjährigen Mißereute außer Stande erklärte, Stroh liefern zu können, die ganze Verantwortung befall dem Stalles auf die zuständigen Schultern gelegt. Herr Kapitänleutnant Rhein nicht demnach seine diesbezügliche Frage an die falsche Adresse. Mich trifft keinerlei Schuld. Beweis: Das Stroh wurde von der Stadt geliefert; ich wurde am ersten Tage angewiesen, dasselbe bei Herrn Puhel abzuholen, was ich auch ausführte. — Decken für die Stallwache lagen in Fülle zur Hand. — Dem Wachen wurde übrigens am zweiten Tage nicht nur eine Matratze geliefert, sondern auch die zugehörigen Bettlaken zur Verfügung gestellt; er hat noch nicht einmal alles Angedehnte angenommen. — Am zweiten Tage ungefähr 3 Uhr (nicht um 1/2 8) begann der Wache die Betten aus dem Schlafzimmer meiner Söhne, das nur durch mein Wohnzimmer zugänglich ist, in die ihm zugewiesene Stube zu übertragen. Da kam die Nachricht vom Rathaus, im „Stern“ fänden vier Betten für die Soldaten bereit. Ich habe nicht behauptet, daß ich den Leuten die Betten im Hotel angewiesen hätte, sondern nur geschrieben, „den Leuten wurden auf meine Kosten Betten im Hotel angewiesen.“ Meines Erachtens kommt es nicht darauf an, wer die Anquartierung erwirkte, sondern wer die Kosten dafür getragen hat. — Unbeschriftete Tafeln bleibt, daß die Soldaten unangefordert ihre bankbare Zufriedenheit über die gute Verpflegung äußerten (sie haben genau dieselbe Kost wie der Offizier bekommen), woraus hervorgeht, daß sie ihre in der ersten Nacht dem Offizier vorgebrachten Klagen über das Nachtlager längst vergessen hatten. Umso mehr konnte es der Offizier seinen Deuten selbst überlassen, gegen mich vorzugehen; überhaupt untersteht er nicht zwischen Verpflegung und Unterkunft. — Nach meinem Erbegriff mußte der Kapitän von dem Augenblicke an, als er glaubte, gegen mich einschreiten zu müssen, die weiteren gafffreundschäftlichen Beziehungen zu seinem Quartiergeber abbrechen. Wenn er es stattdessen vorzog, nach mehrjähriger genossener Gafffreundschäft noch nachträglich unter Uebertriebungen und Entstellungen in die breite Öffentlichkeit zu klagen, so kann ich das Urteil wohl getrost der Öffentlichkeit überlassen.

B. Döring.

Aufruf an die Landwirte, Beamten, Gewerbetreibenden und Selbstversorger!

Da seitens des Herrn Bürgermeister Daus erlassenen Aufrufe, wo er alle Landwirte, Beamte, Gewerbetreibende und Selbstversorger der Stadt Treffurt auffordert, Lebensmittel aller Art auf die notleidende Bevölkerung abzuliefern nicht gesehen ist, nehmen wir an, daß sie die Not der nichtbestehenden Bevölkerung nicht ändern wollen. Somit treten wir nochmals mit der Bitte an Euch heran, auf dem schnellsten Wege Lebensmittel aller Art auf dem Rathaus abzuliefern. — Nur so werdet Ihr der Katastrophe entgehen können, die kurz aber lang dann andrücken wird. — Wollt Ihr, daß auf der einen Seite Hunger und Elend herrscht und auf der anderen Seite ein Uebermaß vorhanden ist, und darum Hunger und Elend der Lebenden nicht kennt, so legen wir Euch nochmals dringend ans Herz den **Hilfschein** der hungernden Bevölkerung Folge zu leisten.

Der Arbeitslosenrat.
H. Schmidt.

Betr. Steuerzahlungen.

1. Rückständige Steuern — außer Landabgabe — insbesondere Einkommensteuer-Veranlagungen für das IV. Kalendervierteljahr 1923 und II. Rate der Klein- und Mieth-Abgabe können nach einem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen noch bis einschließlich **25. Oktober 1923** nach den bisherigen Bestimmungen beglichen werden, während vom 26. Oktober 1923 ab eine **Aufwertung dieser Steuern nach dem Goldumrechnungssatz** stattfindet.
2. **Bank-Schuld** — gleichviel welcher Art — dürfen von der Finanzkasse nicht mehr in Zahlung genommen werden.
3. Die **Finanzkassen** sind bis auf weiteres Donnerstags und Sonnabends für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.
Mühlhausen i. Thür., den 20. Oktober 1923.

Finanzamt.

Soeben erschienen:

Tee und Tanz Bd. 5

— enthaltend 22 neueste Schlager. —

f. Klavier

f. Violine

4 140 000 T. M.

1 380 000 T. M.

Preise gültig nur bei sofortiger Bestellung. Versand nur gegen Nachnahme.

Arthur Wagner & Co., Mühlhausen i. Thür.
Steinweg 1. — Fernruf 840.

Gute Einheiraten

Achtung Landwirtsöhne!

nebst Herren jeden Alter und Standes!

3. Bt. sind wieder eine große Anzahl gute Einheiraten in Güter, Landwirtschaften und Geschäften usw. angemeldet.

Wir laden deshalb die heiratsfähigen Landwirtsöhne sowie andere heiratsfähige Herren ein, welche in Gut, Landwirtschaft oder sonstiges Geschäft einheiraten wollen, persönlich bei uns vorzusprechen.

Institut Hochheim,
Mühlhausen i. Thür.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

übersandten Glückwünsche und Geschenke herzlichsten Dank. Der „Stadt-Kapelle Treffurt“ besonderen Dank für das schöne Ständchen.

Heyerode i. Th., den 17. Okt. 1923.

Chr. Gertler und Frau
Antonia geb. Köthe.

Muttererde kann unentgeltlich abgefahren werden vom Hauptplatz Schulstraße—Bauarbeiter Straße u. d. Loch, Lokomotivführer.



Nachruf.

Am 19. ds. Mts. verstarb unser Mitglied

Frau Pauline Gudde

geb. Gröbenstein.

Ihr immer freundliches und bescheidenes Wesen, sowie ihre treue Mitarbeit ist uns ein bleibendes Gedächtnis, das uns über ihr Grab hinaus in Erinnerung bleiben wird.

Treffurt, am 20. Oktober 1923.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebenen. Ortsgruppe Treffurt.



Nachruf.

Am Freitag, den 19. Oktober verschied unsere liebe treue Kollegin

Frau Pauline Gudde

geb. Gröbenstein.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Treffurt, am 21. Oktober 1923.

Deutscher Tabak-Arbeiter-Verband
Zahlstelle Treffurt.



Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch beim Hinscheiden und Begräbnis unserer lieben unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Gudde

geb. Gröbenstein

sagen wir hierdurch Allen unseren

tieffühlten Dank.

Besonderen Dank allen denen, die ihren Sarg mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.

Herzlichen Dank der Firma „Cubana“ Zigarrenfabriken A.-G., Zweigfabrik Treffurt und dem Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebenen, Ortsgruppe Treffurt für die Kränze mit Widmung sowie dem Deutschen „Tabakarbeiter-Verband“ Zahlstelle Treffurt, dem Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebenen, Ortsgruppe Treffurt und dem „Cubana“-Zigarrenfabriken A. G. Zweigfabrik Treffurt a. W. für die ehrenden Innigen Dank auch Herr trostreichen Worte und Herrn Lehrer Felske für den mit den Schülern angestimmten Trauergesang. Dir aber, liebe Mutter und Tochter, rufen wir ein „HABE DANK!“ und „RUHE SANFT!“ in Dein allzufrühes Grab nach.

Treffurt, den 20. Oktober 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll. Strickklumpen u. woll. Abfälle

kaufen u. übermitteln, Verpinnen, Strick- u. Webgarn sowie Verarbeitung von Wolle zu Teppichen, evtl. Tausch gegen Stoffe. Gute Bahnerb.

Wollgarnspinnerei „Frieda“
Frieda a. Werra.
Fernsprecher Amt Gschw. Nr. 236.

Kemdentuche

prima Qualität, sehr preiswert eingetroffen.

C. B. Wiegandt,
Großbäckerei.

Zur

Herbstpflanzung

nehme ich Bestellungen auf alle Arten Obstbäume und Ziersträucher zu festen Goldmarkpreisen bei entsprechender Anzahlung an

E. Korn, Treffurt.

Zahnpraxis Zeuch

Wanfried a. W.
Sprechzeit 9 - 6 Uhr.

Reparat. sofort. Mäßige Preise.

Dentist John.



1 Rüdchen

gelbes, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung und Futter abzugeben
Treffurt, Margarethenstr. 9.